Dachschäden dokumentieren nach Sturm oder Starkregen – ohne selbst aufs Dach zu steigen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Nach Sturm, Starkregen oder Hagel ist schnelles Handeln wichtig, doch das Dach sollte dabei nicht selbst begangen werden. Die zentrale Aufgabe von Betroffenen ist es, den Schaden aus sicherer Entfernung nachvollziehbar festzuhalten. Eine sorgfältige Dokumentation liefert dem Fachbetrieb und gegebenenfalls der Versicherung konkrete Informationen, ohne dass Eigenarbeiten zusätzliche Risiken verursachen. Dieser Ratgeber zeigt, welche Beobachtungen sinnvoll sind, wie Fotos und Zeitangaben strukturiert werden und welche Fragen vor der weiteren Bearbeitung geklärt werden sollten.

Warum das Betreten des Dachs die Dokumentation nicht verbessert

Ein beschädigtes Dach kann auch bei trockener Witterung unsicher sein. Lose Ziegel, verrutschte Teile oder verborgene Schwachstellen sind von unten möglicherweise nicht erkennbar. Die DGUV weist bei Dacharbeiten ausdrücklich auf die Durchsturzgefahr hin. Deshalb sollten Aufnahmen weder von der Leiter noch vom Fensterbrett aus erfolgen. Beobachtungen sind stattdessen vom Boden, aus dem Fenster oder aus einem sicheren Innenraum möglich. Die ergänzende Anleitung zur sicheren Schadensdokumentation nach Sturm oder Starkregen fasst die wichtigsten Schritte übersichtlich zusammen. Grundsatz: Nicht selbst auf das Dach steigen, keine lockeren Teile entfernen und keine Begehungen als Grundlage für die spätere Bearbeitung veranlassen.

Welche Schadensmerkmale sichtbar dokumentiert werden können

Erfasst werden sollte, was vom sicheren Standort aus erkennbar ist: Fehlende oder verschobene Deckelemente an Traufe, Ortgang oder anderen Dachbereichen, herabgefallene Teile sowie Verformungen am Dachrand. Auch gelöste Anschlüsse, verfärbte Flächen oder Feuchte rund um Schornstein, Gauben, Dachfenster und Außenwand können Hinweise liefern. Im Innenraum sind Wassereintritte an Decken, Wänden oder Fenstern sowie Feuchtigkeit in der Dämmung besonders relevant. Fallen Teile auf Hof, Garten, Terrasse oder in einen Lichtschacht, sollten sie dort bleiben. Ihre Position kann später bei der Einordnung helfen. Fundstellen und lose Teile sollten jedoch nicht wieder auf das Dach gebracht oder eigenständig entsorgt werden.

Fotos, die den tatsächlichen Zustand nachvollziehbar machen

Eine aussagekräftige Bildfolge beginnt mit einer Übersicht des gesamten Dachs und führt anschließend zu einzelnen erkennbaren Schadstellen. Detailaufnahmen sollten den betroffenen Bereich möglichst mit Kontext zeigen. Innen auftretende Wasserspuren lassen sich mit einem alltäglichen Gegenstand als Größenreferenz festhalten. Hilfreich sind außerdem Aufnahmen, aus denen hervorgeht, wo ein herabgefallenes Teil gelandet ist. Kamera oder Smartphone können Datum und Uhrzeit automatisch im Dateinamen oder in den Metadaten speichern. Wichtig ist, die Bilder unverändert zu belassen und nicht nachträglich zu bearbeiten. Beschriftungen wie „Wassereintritt am Dachfenster“ können zusätzlich zu den Aufnahmen notiert werden.

Zeit, Wetter und bisherige Maßnahmen festhalten

Neben den Bildern braucht die Dokumentation eine zeitliche Einordnung. Notiert werden sollten Datum, Uhrzeit und der Zeitpunkt, an dem der Schaden bemerkt wurde. Wenn eine bestimmte Wetterlage abzugrenzen war, kann diese ebenfalls vermerkt werden. Hilfreich sind dabei Informationen zu Sturmfront, Starkregen oder Hagel sowie Beobachtungen darüber, ob Feuchtigkeit nur während oder auch nach dem Ereignis auftrat. Wetter-Apps oder lokale Warnmeldungen können bei der zeitlichen Zuordnung unterstützen. Auch vorläufige Sicherungen, beispielsweise eine Plane oder ein Eimer im Innenraum, gehören in die Aufzeichnungen. Fotos und Belege dokumentieren ihren Zustand, ersetzen aber keine dauerhafte Instandsetzung.

Mit der Dokumentation die nächsten Schritte vorbereiten

Die gesammelten Unterlagen erleichtern die Beratung, die Angebotserstellung und die Abstimmung mit der Versicherung. Eine klare Schadensbeschreibung sollte betroffene Bauteile, erkennbare Veränderungen, Zeitpunkt, Wetterlage und bereits durchgeführte Maßnahmen nennen. Welche Unterlagen und Fristen gelten, hängt vom jeweiligen Versicherungsvertrag ab. Deshalb empfiehlt es sich, Anforderungen und notwendige Schritte frühzeitig mit dem Versicherer zu klären, bevor umfangreiche Eigenleistungen beginnen. Mit dieser Vorbereitung lässt sich die Anfrage zur Sturmschadenbeseitigung gezielt strukturieren. Der zuständige Fachbetrieb entscheidet anschließend, wie das Dach sicher begeht und welche Maßnahmen erforderlich sind.

Weitere Dokumente zum Thema

Dachschäden dokumentieren nach Sturm oder Starkregen – ohne selbst aufs Dach zu steigen

Zugehöriges Dokument